Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 64. Bromberg, Sonnabend den 19. März 1927. 51. Jahrg.

Chinas Erwachen.

Von **Axel Schmidt.**

Europas Geist ist auf zwei Wegen nach China eingedrungen. Der Imperialismus der europäischen Staaten brachte dem zerfallenden chinesischen Kaiserreich Waffen, während die chinesische Opposition von Europa den sozialen Gedanken bezog. Dieser bewies sich als besonders zugkräftig, da in Asien der soziale Gegensatz mit dem nationalen zusammenfiel. Bedeutet doch Kampf gegen den Kapitalismus in Asien zugleich auch Kampf gegen den weißen „Eindringling“. Es ist daher nicht mit Unrecht das Paradoxon geprägt worden, daß infolge dieser doppelten europäischen Beeinflussung die Völker Asiens wohl zivilisiert und aktiv, aber damit zugleich auch immer antieuropäischer werden.

Die Europäer, voran die Engländer, waren blind, als sie in China eine Industrie zu schaffen begannen. Es lockten sie die billigen Arbeitskräfte, die anfänglich zwölf Stunden für 10 bis 30 Pfennig zu arbeiten bereit waren. Züchteten sie doch damit in den Hafenstädten, in denen die Europäer in geschlossenen Stadtteilen siedeln, proletarische Massen, die bald nur zu geneigt waren, auf die Lehre Sun Yat-sens zu hören, der leidenschaftlich für die nationale und soziale Wiedergeburt Chinas eintrat. Der Weltkrieg, der die europäische Einheitsfront in China zerbrach, und die russische Revolution erleichterten Sun Yat-sen seine Propaganda. Auch nach seinem Tode ist diese Bewegung im Süden Chinas stark geblieben und sie befindet sich jetzt sogar im Vormarsch gegen den Norden, in dem noch das alte Feudalsystem besteht. Trotz der radikalen Einstellung des chinesischen Südens kann doch das Kantonregime nicht als bolschewistisch angesprochen werden. Es ist vielmehr ausgesprochen national und freiheitlich gesinnt und benutzt nur Boykott, Streik und Haßpropaganda, um gegen die kapitalistische Fremdherrschaft vorzugehen. Die Kantonregierung läßt sich gern die moskowitische Hilfe gefallen, wie das seinerzeit auch die Türkei tat, um die von der Entente aufgezwungenen Fesseln zu sprengen. Niemand fällt es deswegen ein, die jetzige Türkei als bolschewistisch zu bezeichnen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in China. Gewiß spielt in Kanton der inoffizielle Vertreter Moskaus, Borodin, eine nicht unbedeutende Rolle. Er ist der politische und militärische Berater im Kampfe gegen die weiße Bevormundung, trotzdem aber kann nicht von einem Einzug des Kommunismus in Südchina gesprochen werden. Dazu ist der Eigentumsbegriff im chinesischen Volk, das fast nur bäuerlichen Kleingrundbesitz kennt, viel zu fest verwurzelt; außerdem ist die gesamte chinesische Kultur so stark auf den Begriff der Tradition (Ahnenkult) aufgebaut, daß hier für den Umsturz aller Werte kein Boden vorhanden ist. Das wissen auch die Bolschewisten in Moskau ganz genau. Wenn sie trotzdem China helfen, so geschieht es, weil sie dadurch hoffen, ihren zähesten Gegner, England, an einer seiner verwundbarsten Stellen zu treffen. Das rote Chinagespenst ist und bleibt ein Ammenmärchen. Ein Blick auf die Forderungen der Kantonesen genügt, um zu erkennen, daß es sich nicht um kommunistische, sondern um nationale Dinge handelt:

1. Befreiung der Zölle von der ausländischen Kontrolle.
2. Gleiches Handelsrecht für In- und Ausländer.
3. Aufhebung des Geldemissionsrechts ausländischer Banken.
4. Aufhebung der Verträge, die durch Gewalt erzwungen oder durch Beamtenbestechung geschlossen wurden.
5. Zurückziehung der Kriegsschiffe und Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten.

England, das in der Behandlung wilder und halbwilder Völker eine so große Meisterschaft besitzt, hat in der Behandlung der Chinesen versagt. Schon jetzt ist es so weit gekommen, daß der Süden Chinas, der über zehn Provinzen mit etwa 200 Millionen Einwohnern verfügt, für die bisherige Bevormundung durch Europa endgültig verloren gegangen ist, während im Norden Chinas, der neun Provinzen mit etwa 220 Millionen Einwohnern umfaßt, die nationale Entwickelung noch nicht so weit vorgeschritten ist.

Unter dem Druck der nationalen Bewegung scheint England, wenn auch zögernd, das Verkehrte seiner bisherigen einseitigen Machtpolitik zu erkennen. Im Süden wenigstens hat es sich bereit erklärt, über die Neugestaltung der Verhältnisse in den Fremden-Ansiedlungen zu verhandeln. Die Frage ist nur, ob es nicht schon zu spät ist, nur einige Pflöcke in der Behandlung des gelben Problems zurückzustecken. Es hat den Anschein, als ob die chinesische Freiheitsbewegung schon so weit vorgeschritten ist, daß mit ihr mit Erfolg nur auf dem Boden der völligen Gleichberechtigung verhandelt werden kann. Erst wenn die Tatsache von Chinas Erwachen allgemein in Europa anerkannt sein wird, wird China zur Ruhe kommen. So lange aber in China von Engländern und anderen Europäern die Zölle und andere Steuern nicht nach dem Bedürfnis der chinesischen Wirtschaft und des chinesischen Staatsinteresses erhoben werden, wird der Kampf fortgesetzt. China ist erwacht und sein nationaler Wille nach Unabhängigkeit kann vielleicht noch aufgehalten, nicht aber unterdrückt werden.

Die von der Entente im Versailler Vertrage erzwungene Aufgabe aller deutschen Vorrechte in China, wie Konsulargerichtsbarkeit u. a. m. gibt jetzt Deutschland die Möglichkeit, sich außerhalb dieses Konfliktes zu halten, der schließlich doch mit dem Siege Chinas enden wird. Ein Volk von 400 Millionen, das zu seiner nationalen Selbständigkeit wiedererwacht ist, läßt sich um so weniger in ein System der Hörigkeit zurückdrücken, als die Chinesen ein altes Kulturvolk sind. Weil das Kaisertum Chinas morsch zusammenbrach, glaubte man in Europa nicht mehr auf die Seele Chinas Rücksicht nehmen zu müssen. Das war ein verhängnisvoller Fehler. Die Zuckungen und Krämpfe, unter denen China jetzt leidet, bedeuten nichts weiter, als das Suchen der Chinesen nach einer neuen Staatsform, wobei ihnen die europäischen Machtmittel gute Dienste leisten sollen. Sie sind durchaus nicht gewillt, dabei ihre alte kulturelle Eigenart, die auf der Lehre von Konfuzius fußt, über Bord zu werfen.

*

Vom chinesischen Kriegsschauplatz.

Neuyork, 18. März. (PAT.) Nach hier aus Peking eingegangenen Telegrammen hat die Armee Tschangtsolins einen **entscheidenden Sieg** über die Armee Wu-Pei-Fus davongetragen, der sich angeblich durch die Flucht gerettet hat. Die Flügelgruppe der Nordtruppen hat Tschangtschau eingenommen und befindet sich auf dem Wege nach Hankau.

Konferenzen bei Stresemann.

Berlin, 17. März. PAT. Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, hatte Minister Stresemann gestern eine Unterredung mit den Botschaftern Rußlands und Italiens sowie mit dem polnischen Gesandten. Das Blatt betont, daß man in Berliner amtlichen Kreisen diesen Unterredungen, besonders denjenigen zwischen Stresemann und den Botschaftern Rußlands und Italiens, eine große Bedeutung beimesse.

Demgegenüber stellt die dem Minister Stresemann nahestehende „Tägliche Rundschau“ kategorisch fest, daß die Konferenz Stresemanns mit den Botschaftern Italiens und Rußlands und dem polnischen Gesandten einer besonderen Bedeutung entbehrten. Nur von dem Gespräche mit dem polnischen Gesandten sei anzunehmen, daß hierbei die Ergebnisse der Genfer Unterredungen zwischen Stresemann und dem Minister Zaleski über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen besprochen worden seien. Der Reichsaußenminister habe sich mit dem polnischen Gesandten Olszowski über die Ergebnisse der in Genf gepflogenen Gespräche unterhalten, und es sei jetzt zu erhoffen, daß nach dem Bericht über diese Unterhaltung, den der polnische Gesandte nach Warschau senden wird, die polnische Regierung ebenfalls eine Entscheidung treffen werde, wann und in welchem Umfange die Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen über das Handelstraktat erwartet werden kann.

*

Genf in der Außenkommission des Reichstages.

Berlin, 18. März. PAT. Gestern vormittag begannen in der **Außenkommission des Reichstages** die Beratungen, in denen Stresemann über Genf Bericht erstattete. Das Referat löste eine längere Diskussion aus, die wider Erwarten einen ruhigen und versöhnlichen Verlauf nahm. Die Sitzung wurde vor 1 Uhr abgebrochen, da sich Minister Stresemann zum Frühstück in die dänische Gesandtschaft begeben mußte. Die weitere Diskussion findet am heutigen Freitag statt. In der gestrigen Sitzung der Kommission wurden keine Resolutionen vorgelegt.

Der Volksbund an Stresemann.

Der Vorsitzende des „Deutschen Volksbundes für Polnisch-Oberschlesien“ in Kattowitz, Sejmabgeordneter Ulitz, hat an den Minister des Äußern Stresemann nach dessen Rückkehr aus Genf ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Zu meinem lebhaftesten Bedauern ist es mir in Genf nicht möglich gewesen, Ihnen persönlich meinen Dank für Ihre Haltung in der Frage der deutschen Minderheitsschulen auszusprechen. Nach meiner Rückkehr und nach eingehender Aussprache mit meinen Mitarbeitern halte ich es für meine Pflicht, Ihnen, hochgeehrter Herr Reichsminister, ergebenst mitzuteilen, daß die vom Völkerbundrat angenommene praktische Lösung in den Kreisen der deutschen Minderheit volles Verständnis gefunden hat, daß aber vor allem Ihre Ausführungen über die Rechtslage über dieses Verständnis hinaus die Kreise der deutschen Minderheit völlig beruhigen. Im Namen der deutschen Minderheit bitte ich Sie, unseren wärmsten und aufrichtigsten Dank für Ihre klare und entschlossene Haltung in dieser für uns so unendlich wichtigen Frage entgegennehmen zu wollen.

*

Die Aufhebung der Immunität des Abg. Ulitz.

Kattowitz, 16. März. Der Geschäftsordnungsausschuß des schlesischen Sejm hat beschlossen, dem Antrag des Staatsanwalts auf Auslieferung des Abgeordneten und Geschäftsführers des Deutschen Volksbundes Ulitz stattzugeben. Ob sich eine Mehrheit im Plenum für die Auslieferung finden wird, kann erst die nächste Plenarsitzung, voraussichtlich Ende März, ergeben.

Polen entschuldigt sich.

Warschau, 17. März. Dem deutschen Außenministerium wurde vorgestern die Antwort Polens auf die Note überreicht, die der deutsche Gesandte in Warschau am 2. März der polnischen Regierung zugestellt hat. In der deutschen Note wurde bekanntlich Protest gegen den Ausdruck „Erpressung“ erhoben, der in einem Communiqué der polnischen Gesandtschaft an die diplomatischen Missionen in Berlin mit Bezug auf Deutschland angewandt wurde. In der Antwort drückt die polnische Regierung ihr Bedauern aus. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Ausdruck „Erpressurg“ eine unkorrekte Übersetzung des Wortes „wymuszenie“ sei, die sich der Übersetzer zuschulden habe kommen lassen.

Der Stand des Zloty am 18. März:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,60
In Berlin: Für 100 Zloty 46,93
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93½.

Neuer Konfliktsstoff.

Warschau, 18. März. (PAT) Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Finanzkommission standen folgende Punkte: Die Novelle zum Gesetz über die Vermögenssteuer, die Novelle zum Gesetz über die Gewerbesteuer und endlich die Novelle zum Gesetz über die Mietssteuer. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff das Wort der Departementsdirektor des Finanzministeriums Grodyński, der die Zurückziehung der erwähnten Projekte von der Tagesordnung forderte, da sie die Staatseinnahmen verringerten, ohne gleichzeitig andere Quellen nachzuweisen. Durch diese Projekte könnte das Budgetgleichgewicht ins Wanken gebracht werden. Gleichzeitig kündigte der Direktor Grodyński an, daß ein Projekt der Novelle zum Vermögenssteuergesetz am nächsten Sonntag dem Finanzrat zur Begutachtung vorgelegt und dann im Sejm eingebracht werden wird. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß die erwähnten Projekte der Kommission zur Erledigung überwiesen worden seien, daß man daher an diese Arbeit herantreten müsse.

Im Ergebnis der Beratungen wurde die Novelle zum Vermögenssteuergesetz angenommen, nach welcher der sich aus der Vermögenssteuer ergebende Betrag von einer Milliarde Złoty auf 407 Millionen Złoty herabgesetzt wird, unter gleichzeitiger Herabsetzung der Beträge, die auf die einzelnen Vermögenskategorien entfallen. Infolge dieses Beschlusses verließ Direktor Grodyński den Sitzungssaal der Kommission.

Die Novelle zum Gewerbesteuergesetz, nach welcher die Artikel ersten Bedarfs von der Umsatzsteuer befreit werden sollen, wurde einer Unterkommission zur Erledigung überwiesen. — Ein Antrag des Klubs der Christlichen Demokratie, bei der Steuer für kleinere Wohnungen Erleichterungen einzuführen, wurde abgelehnt.

Das Gesetz über die Landgemeinden.

Warschau, 18. März. (PAT.) In der Nachmittagssitzung der Verwaltungskommission wurde die dritte Lesung des Gesetzes über die Landgemeinden beendigt. Von den durch dieses Gesetz erfaßten Fragen fanden noch keine Erledigung die Frage der Organisation der Städte mit eigenem Statut, die Frage der Einteilung der Städte in Kategorien, die Organisation der Magistrate im ehemals preußischen Teilgebiet und die Berechtigung der Magistrate, Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlungen zu vertagen. Diese Fragen wurden als strittig einer Unterkommission überwiesen, die sich aus den Berichterstattern der einzelnen Selbstverwaltungsgesetze zusammensetzt.

In der heutigen Sitzung wird man sich mit der Wahlordnung für die Stadtverordnetenversammlungen bzw. mit dem Gesetz über die Kreis-Selbstverwaltung beschäftigen.

Aus der Streikbewegung.

Lodz, 18. März. Die Streiklage in Lodz ist im allgemeinen unverändert geblieben. In Versammlungen der Streikenden wurde beschlossen, in Anbetracht des ablehnenden Standpunktes der Industriellen die Streikaktion zu erweitern, d. h. ihr einen allgemeinen Charakter zu geben. Nach einem weiteren Beschluß soll der Streik vorläufig insoweit verschärft werden, als das Bedienungspersonal aus den Fabriken zurückgezogen wird. Am Dienstag früh wurde auch der Streik der Metallarbeiter proklamiert, die eine Lohnerhöhung von 32 Prozent fordern. Die Fabrik John, die größte Metallfabrik in Lodz, die nahezu die Hälfte aller Metallarbeiter in Lodz beschäftigt, wurde stillgelegt. **Man nimmt an, daß der Streik auf alle Fabriken ausgedehnt wird.** Nachdem die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Industriellen und den Regierungsvertretern, die nach Lodz gekommen waren, zu keinem Ergebnis geführt haben, sind jetzt die Vertreter der Industrie nach Warschau berufen worden, wo die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen.

*

Kein Streik in Bialystok.

Bialystok, 17. März. In einer allgemeinen Versammlung der Arbeiter der Textilindustrie, die in den Berufsverbänden organisiert sind, wurde die Situation in der Textilindustrie in Bialystok und in Lodz besprochen. Entgegen einem vorherigen Beschluß einigte man sich dahin, nicht zu streiken und sich lediglich darauf zu beschränken, an das Lodzer Streikkomitee ein Sympathie-Telegramm zu schicken.

*

Wie die Blätter melden, fand am Mittwoch in Dąbrowa zwischen den Vertretern der Dąbrowaer Gruben und der Bergarbeiterverbände eine dreistündige Konferenz statt, in der die Industriellen mit dem 1. April das bisherige Lohnabkommen kündigten. Ihren Schritt motivierten die Industriellen mit der schweren Krisis in der Kohlenindustrie. Das Projekt des neuen Abkommens sieht die Aufhebung der Prämien für unverheiratete Arbeiter und die Herabsetzung der Prämien für die anderen Arbeiter um sieben Prozent vor, ferner die Erhöhung der Arbeitszeit von 8 auf 10 Stunden, eine Änderung in der Urlaubsdauer der Arbeiter usw. Die Vertreter der Arbeiterverbände haben auf diesen Vorschlag noch keine Antwort erteilt.

Das rüstende Rußland.

Der englische **Kriegsminister Worthington Evans** erklärte im Unterhause, nach seinen letzten Informationen betrage die sowjetrussische Armee gegenwärtig 650 000 Mann, mit den territorialen und Milizverbänden eine Million, wozu noch weitere 800 000 Mann der Reserve kämen. Das Studium der Giftgasverwendung für die Kriegsführung werde in Rußland sehr lebhaft betrieben. Zahlreiche Fabriken für die Herstellung von Giftgasen in großen Mengen seien bereits geschaffen oder in der Errichtung begriffen. Kriegsvorbereitungen nach dieser Richtung hin seien in Rußland ohne Zweifel viel größer als in irgend einem anderen Lande der Welt.

Auf eine arbeiterparteiliche Anfrage, ob er in Erwägung ziehen wolle, Rußland mitzuteilen, daß Großbritannien zum Verzicht auf die Verwendung giftiger Gase bereit sei, wenn Rußland ein gleiches tue, bezog sich der Minister bei seiner Antwort auf die für die Verwendung von Giftgasen maßgebende Washingtoner Konvention und die verschiedenen Konferenzen des Völkerbundes, wobei er hinzufügte, daß Rußland weder an der einen noch an den anderen beteiligt sei. Der Aufforderung der Arbeiterpartei, seine Informationen durch genauere Mitteilungen zu begründen, kam der Minister nicht nach.

Der Wille von Eupen—Malmedy.

In einer Entgegnung, die die Einwohner von Eupen und Malmedy auf die abschlägige Antwort der belgischen Minister auf die Forderung nach einer neuen Volksabstimmung eingereicht haben, heißt es:

„Auf die Erklärung der Minister, daß von einer neuen Volksabstimmung keine Rede sein könne, nachdem die Bestimmungen des Versailler Vertrages hiermit vollkommen erfüllt wurden, antworten wir, daß die betreffenden Artikel des Vertrages **nur dem Buchstaben, nicht aber dem Geiste nach erfüllt wurden.** Dem Geiste der betreffenden Artikel entsprechend müßte den Bewohnern von Eupen und Anschluß an Belgien frei, ohne jedes Hindernis Malmedy Gelegenheit geboten werden, ihren Willen zum und ohne jeden Zwang zu äußern. Eine andere Deutung dieser Artikel ist, sofern man dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, welches auch Belgien angenommen hat, noch einige Bedeutung beimißt, nicht möglich. **Wir Einwohner von Eupen und Malmedy erklären hiermit feierlich vor der ganzen Welt, daß die Politik Baltias** (des belgischen Regierungsvertreters in Eupen-Malmedy. D. R.) **uns schmählich dieses Selbstbestimmungsrechtes beraubt hat. Dieses Recht kann nicht verloren oder vergessen werden, und das Schreiben der Minister kann daher auf uns keinen Eindruck machen.** Wir hoffen und vertrauen darauf, daß das belgische Volk, welches auf seine eigene Freiheit so versessen ist, nicht länger zugeben wird, daß eine kleine wehrlose Bevölkerung des heiligen Rechts der Selbstbestimmung über ihr Heimatland beraubt bleibt. Der Abgeordnete Sommerhausen, welcher bis jetzt unser Selbstbestimmungsrecht verteidigte, wird in kurzem in der Kammer hierüber interpellieren, und wir hoffen, daß dieser Ruf zu einer gerechten Lösung der Frage führen wird."

*

Der Antrag Eupen—Malmedys abgelehnt.

In der belgischen Kammer stellte der sozialistische Abgeordnete Sommerhausen die bereits angekündigte Anfrage über Eupen-Malmedy. Er erklärte, es müsse den Bewohnern von Eupen und Malmedy gestattet sein, ihre Zugehörigkeit zu Deutschland zu bekunden, ohne deshalb bedrückt zu werden. Die Wallonen und Flamen hätten ihre Zugehörigkeit zu Belgien freiwillig erklärt, die Bewohner Eupen-Malmedys dagegen nicht. Der Redner erinnerte daran, daß während der militärischen Besatzungszeit zugunsten Belgiens mit allen Mitteln gearbeitet worden sei. Ministerpräsident Jaspar unterbrach den Redner und erklärte, diese Angaben seien falsch. Sommerhausen forderte schließlich die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Die erste Abstimmung sei ohne Bedeutung, da das Gebiet militärisch besetzt und die Abstimmung nicht geheim gewesen sei.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte der Abgeordnete Sommerhausen, daß der Versailler Vertrag das Recht der Bevölkerung von Eupen-Malmedy nicht geachtet habe. Die belgische sozialistische Partei habe diesem Vertrage zwar zugestimmt, bezüglich der Volksabstimmung aber Vorbehalte gemacht. Der Redner wies sodann die Gründe für die Angliederung Eupen-Malmedys an Belgien zurück; er wies nach, daß die Mentalität und die Gefühle der Bevölkerung deutsch geblieben seien. Während des Krieges sei kein Bewohner von Eupen-Malmedy desertiert. Der Redner forderte sodann, daß auf Grund des Artikels 19 des Versailler Vertrages **eine neue Volksabstimmung** abgehalten werden solle. Sollte das Ergebnis ungünstig für Belgien sein, so müsse man sich an den Völkerbund wenden und einen Regimewechsel vornehmen. Dies fordere die gesamte Presse Eupen-Malmedys. Das belgische Parlament könne Neuwahlen in Eupen-Malmedy ausschreiben, die Verträge von Versailles und Locarno behinderten keine Veränderung der Grenzen.

Ministerpräsident Jaspar erklärte darauf, die Interpellation könne keine praktischen Folgen haben. Eine neue Regelung könne niemals in Frage kommen, um so mehr, als die Grenzen durch die belgische Verfassung festgelegt seien. Die These Sommerhausens über die Anwendung des Artikels 19 des Versailler Vertrages sei nicht realisierbar, denn man könne den Vertrag von Versailles nicht ändern. Belgien habe sich Eupen-Malmedy gegenüber sehr liberal gezeigt; man könne aber eine Agitation in diesem Gebiete nicht dulden. Die Intervention Sommerhausens könne diese Agitation nur vermehren. Die Verhältnisse in Eupen-Malmedy seien endgültig und unumstößlich festgelegt und die gegenwärtige Regierung werde keine Initiative im Sinne des Vorschlages Sommerhausen ergreifen. Die Bevölkerung des Gebietes sei belgisch (?) und werde belgisch bleiben. Der Vertrag von Locarno sehe die Unantastbarkeit der belgischen Grenzen vor. Deutschland habe diesem Vertrage freiwillig zugestimmt.

Sommerhausen antwortete, die Petition werde eingereicht werden. Darauf behauptete Jaspar, die Agitation in Eupen-Malmedy werde von einer Minderheit im Einverständnis mit Deutschland betrieben. Er wolle nicht glauben, daß die deutsche Regierung diese Agitation begünstige; dagegen aber die nationalistische Partei, die den Krieg wünsche. (?)

Der frontistische Abgeordnete Vos erklärte, die Gegner der Annexion in Eupen-Malmedy täten recht daran, deutsche Hilfe anzunehmen, da sie selbst Deutsche seien. Der Redner kritisierte lebhaft die belgische Politik in den angegliederten Bezirken.

Ein Aufruf der Bischöfe.

Warschau, 17. März. (Eig. Drahtb.) In Warschau tagte eine Bischofskonferenz, an der 25 polnische Bischöfe teilnahmen. Die Bischöfe haben beschlossen, an die Katholiken Polens einen Aufruf zu erlassen, in dem vor den großen Gefahren gewarnt wird, die der katholischen Kirche drohen. Die Gefahren werden in dem projektierten Zivilehegesetz, in den Tanzlustbarkeiten, in der Verschlechterung der guten Sitten und der Moral, in der Zunahme der Pornographie, in Presseangriffen gegen die Religion und die katholische Kirche und in der Ausbreitung des Sektenwesens, die durch maßgebende Faktoren unterstützt werde, erblickt. In dem Aufruf wird besonders auch die Agitation der Freimaurer verurteilt, die nicht nur der katholischen Kirche, sondern auch dem polnischen Staate sehr gefährlich werden könne. Wörtlich heißt es dann in dem Aufruf:

„Wir haben gewarnt und warnen immer noch, daß durch alle diese Mißstände in Polen moralische Anarchie und Kommunismus verbreitet werden. Das Episkopat wird nicht aufhören, die Katholiken zum Schutze der teuersten Ideale aufzurufen. Wir nähren die Hoffnung, daß unsere Stimme in diesen bedeutungsvollen Augenblicken gehört und erhört werden wird. Wir erwarten dies um so mehr, als wir mit Freuden feststeelln können, daß sich immer deutlicher in der Bevölkerung die erlösende Erkenntnis offenbart, daß heute in unserer Zerschlagenheit die Einigkeit nur auf den moralischen Grundlagen zustandekommen könne, die die Kirche Christi verkündet. Heute stellen selbst große Teile der Bevölkerung offen fest, daß einzig die Lehre Christi die Quelle und das einzige erfolgreiche Mittel gegen den Bolschewismus ist."

Ein Anti-Kommunistengesetz.

Warschau, 17. März. Heute wird sich die Verfassungskommission des Sejm mit dem vom Nationalen Volksverband eingebrachten Gesetz zur Bekämpfung des Kommunismus beschäftigen. Der Entwurf sieht vor, daß das Innenministerium alle Verbände, Vereine oder Organisationen schließen kann, welche „in ihrer Tätigkeit darauf hinweisen, daß sie kommunistische Losungen im praktischen Leben verwirklichen wollen".

Mitglieder von Selbstverwaltungen, die sich als Vertreter dieser Art von Verbänden, Organisationen oder Parteien betrachten oder deren Mitglieder sind, gehen des Mandats verlustig.

Außerdem sieht das Gesetz vor, daß Kandidatenlisten für den Sejm, Senat oder die Selbstverwaltungen, die in irgendeiner Verbindung mit kommunistischen Organisationen stehen oder von diesen aufgestellt wurden, als ungültig erklärt werden. Die für solche Listen abgegebenen Stimmen sind ungültig.

Niezabytowski in Pommerellen.

Warschau, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Landwirtschaftsminister Niezabytowski ist nach Pommerellen abgereist, wo er die staatlichen Wälder inspiziert. Eine Krakauer Zeitung will erfahren haben, daß Landwirtschaftsminister Niezabytowski demnächst zurücktreten und durch den Wojewoden Bniński ersetzt werden solle. Wie unser Warschauer Vertreter von maßgebender Seite erfährt, ist ein Wechsel auf diesem Ministerposten in nächster Zeit nicht vorgesehen. Doch ist in Betracht zu ziehen, daß der Sejm in seiner Sitzung am 22. März über einen von der radikalen Partei Wyzwolenie eingebrachten Mißtrauensantrag gegen den Landwirtschaftsminister abstimmen wird. Außerdem wird in derselben Sitzung des Sejm über einen von derselben Partei eingebrachten Mißtrauensantrag gegen den Justizminister Meysztowicz abgestimmt werden.

Republik Polen.

Die Einführung der Sommerzeit.

Warschau, 15. März. Gestern fand eine interministerielle Konferenz über die Einführung der Sommerzeit in Polen statt. Da sich, besonders bei der Eisenbahn, große Schwierigkeiten ergaben, wurde beschlossen, weiteres Material zu sammeln und sich dann mit der Sache nochmals zu beschäftigen. Nach dem ursprünglichen Plan des Vizepremiers Bartel sollte die Sommerzeit mit dem 8. April d. J. eingeführt werden.

Schulstreik in Wilna.

Wilna, 17. März. Die weißrussischen und jüdischen Schulen beschlossen, gegen die polnische Schulpolitik durch Proklamierung eines Schulstreiks zu protestieren. In den meisten jüdischen Schulen wurde auch der Streik durchgeführt, ebenso im weißrussischen Gymnasium. Das Streikkomitee der Weißrussen forderte gleichzeitig die Freilassung der verhafteten weißrussischen Abgeordneten. Der Streik, der anfänglich drei Tage dauern sollte, dauerte jedoch nur einen Tag.

Das Urteil im Lomzaer Kommunistenprozeß.

Warschau, 17. März. Nach einwöchiger Verhandlung fällte das Bezirksgericht in Lomza das Urteil im Prozeß gegen 46 wegen kommunistischer Tätigkeit angeklagte Personen. 22 Angeklagte wurden für schuldig befunden und wie folgt verurteilt: 2 zu je 6 Jahren Zuchthaus, 7 zu je 5 Jahren, 8 zu je 4 Jahren, 3 zu je 3 Jahren und 2 zu je 2 Jahren Gefängnis. Unter den Verurteilten befinden sich auch Fünfzehn- und Siebzehnjährige.

„Der Patriot".

Die mit Spannung erwartete Erstaufführung der historischen Tragödie unseres mit dem Kleist-Preis ausgezeichneten Landsmannes Alfred Neumann, die wir gestern in der Deutschen Bühne in Bromberg erlebten, währte fünf lange Stunden und war trotzdem ein großer Erfolg, der in der Theatergeschichte einer Liebhaberbühne einzig dastehen dürfte. Dr. Hans Titze war in Maske und Haltung gleich eindrucksvoll als Graf Pahlen wie Adalbert Behnke als Zar Paul. Frau Elsa Stenzel, die wir nach schwerer Krankheit wieder auf der Bühne begrüßen konnten, gab als dritter Stern dem blutigen Intrigenspiel seinen spielerischen Glanz. Wir kommen auf das Stück und Aufführung morgen ausführlich zurück.

Ein Fest der Snobs.

Zum Besuch von Thomas Mann in Warschau.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Die Warschauer Festlichkeiten zu Ehren Thomas Manns sind vorbei. Die nie ruhenden Reklamemaschinen der Öffentlichkeit poltern weiter, aber hämmern bereits ein anderes Kapitel der Tagesgeschichte mit anderen Namen in die Gehirne des hastig sich informierenden Publikums. „Thomas Mann in Warschau" — ist bereits ein Kapitel von gestern. Heute ist es noch an der Zeit, dieses Kapitel rasch zu überfliegen, um einige Gedanken, zu denen es Anlaß gab, festzuhalten, denn morgen wird es schon vergessen sein. Da und dort war es zu lesen, daß der herzliche Empfang, der Mann in Warschau zuteil wurde und die festlichen Veranstaltungen (die nebenbei bemerkt, bescheiden waren) im Vergleich mit dem, was Warschau, wenn es mit dem Herzen ganz dabei ist, zu leisten vermag und berühmten Ausländern gegenüber schon geleistet hat), daß alle die um Mann herum vollführten Riten und Tänze eine Idee symbolisieren, nämlich die Idee der europäischen Kulturgemeinschaft, die über politische und sonstige Gegensätze und Spannungen hinweg, sich offenbar mit elementarer Macht durchsetze ... Diese Idee sei so allgewaltig, daß sie sogar polnischen Literaten den Mut einflößt, einen deutschen Schriftsteller nach Warschau einzuladen, um ihn öffentlich zu feiern.

Sicherlich war bei der ganzen „Mannerei" in Warschau eine Idee im Spiele, und zwar keine von den alten, vergessenen, toten, sondern eine sehr moderne, funkelnagelneue — die geschäftstüchtige, propagandafrohe Idee der internationalen Seelenverwandtschaft aller Snobs.

Der gute, ein wenig philisterhafte Thomas Mann, dessen bedeutendes schriftstellerisches Können hier außer Betracht bleiben soll, ist sicherlich kein Repräsentant des deutschen Geistes, aber immerhin ein berühmter Mann, obwohl sich sein Ruhm mit dem Nurmis nicht messen kann.

Die Berühmtheit ist ein Ding, das internationalen Marktwert hat. Es bringt einen realen Gewinn ein, wenn man mit einer Berühmtheit in Berührung kommt. Von dieser Berührung bleibt immer etwas haften, ein **Partikelchen des Ruhms.** Wenn man dieses Partikelchen nur rechtzeitig in die Zeitung bringt, hat man seinen kleinen Gewinn davon. Wenn man diese kleinen Gewinnste durch fleißige Berührung mit Berühmtheiten vermehrt, wird man selbst — allerdings nach Jahren — zu einer Berühmtheit von internationalem Marktwert.

Die Snobs sind gesellige Naturen und haben einen angeborenen Hang zur Organisation. Warum sollte ausgerechnet Warschau nicht seine Snobs haben, die gut organisiert sind und weitverzweigte gesellschaftliche Beziehungen haben?

Es hat sie auch! Der richtige Warschauer Snob bringt es zuwege, Kriegsbegeisterung mit Pazifismus, die nationale Selbstvergötterung mit dem Kosmopolitismus, Revolution mit Konservatismus, die Hetzjagd nach dem Allerneuesten mit der Verehrung der Tradition, kurz: alles Gegensätzliche und Widerstreitende zu paaren ... warum denn nicht? Besonders, wenn sie es geschickt, blitzschnell und einfältigen Herzens machen! Sie merken es nämlich selber nicht, wie sehr ihnen alles „Schnuppe" ist. Mit bewunderungswürdiger Instinktsicherheit begabt, vermögen sie Autoritäten, die ihnen wesensverwandt sind, in ihre Netze zu ziehen und nach Laune und Willkür zu gebrauchen. Und es sieht so aus, als ob sie eine Macht wären in Warschau und in Polen. In Wirklichkeit aber ist es eitel Tändelei. Es genügt, daß Pilsudski sich schneuzt oder sonstwo eine Erschütterung erfolgt, etwa von rechts her und die Deutschen sind zahm wie die Lämmer und fressen aus der Hand.

Das Hauptquartier der Warschauer Snobs sind die „Wiadomosci Lisztzackie", ein literarischer Trödelmarkt, wo alles zu haben ist, was ein literarischer Snob für die nächsten paar Tage an Phrasen und Namen braucht. Die Inhaber dieses Trödelmarktes verstehen es emsig, Filialen und Zweigniederlassungen zu gründen, und eine ihrer neuesten Unternehmungen ist der „Penklub". Dieser Klub ist bekanntlich dazu da, um Gelegenheiten zu suchen und Gelegenheiten zu verschaffen. In der gesamten modernen Literatur Polens herrscht jetzt Öde und Dürre; kaum reicht die Kraft zur Produktion eines genügenden Quantums einheimischer achtbarer Unterhaltungsliteratur hin; nicht einmal ist etwas vom Drange zum Aufschwung in höhere Geistigkeit zu spüren, geschweige denn vom Können ... Ein trauriges Kapitel!

Während das intellektuelle Leben erstirbt, die geistigen Menschen verhungern und verderben, haben es die seichten und lustigen Literaten sehr gut. Um ihnen gute Gelegenheiten zu bieten, ist eben auch der „Penklub" da, eine moderne Unternehmung für den Massenbezug von ausländischen Berühmtheiten. Man hat ja alle Mittel dazu! Diesmal kam Thomas Mann an die Reihe. Zuerst ein Bild und einige Artikel in der „Wiadomości". Dann Notizen in den befreundeten Zeitungen (gegen spätere Verrechnung in Reklamegegendiensten). Dann werden die Leute zusammengetrommelt, die mit dabei sein wollen. Schließlich wird die offiziöse Propagandastelle interessiert, um das Privatinteresse vom Staatsinteresse stützen zu lassen. Die Propagandastelle ist schon im voraus gewonnen, denn sie ist — wer kann es ihr verargen — auch auf ein bißchen Ruhm erpicht. Die Photographen knipsen so schnell ... Daß es diesmal ein Deutscher ist, schadet durchaus nicht. Beileibe! Unter uns gesagt (pfft!), ist er leichter zu beziehen, er kommt nämlich ganz gerne. Außerdem ist es ein ganz besonderer Deutscher, ein in Paris bereits gestempelter. Das Wichtigste ist aber (vergessen Sie es nicht, Herr Kollege!), daß er über uns schreiben wird. Jawohl! Vielleicht ein ganzes Buch, wie seinerzeit Brandes. Das nützt immerhin was. Nach Mann kommt ein noch höherer Gast: unser Freund und Verehrer Chesterton, eine richtige europäische Größe. Das gibt gleich eine Menge von Artikeln in den englischen Revues. Wenn wir folgerichtig arbeiten, werden wir die tollsten Leute herbekommen, einen ganzen Zoo von Berühmten aller Rassen. Solche Besuche werden uns mehr Ruhm in der Welt und Einfluß in Polen einbringen, als die Dutzende von genialen Dichtungen, die wir (Gott sieht es!) keine Zeit haben, zu dichten. Es ist übrigens auch unterhaltsamer.

Thomas Mann ist — wie man hört — mit den Warschauer Literaten sehr zufrieden. Noch mehr sind diese mit ihm zufrieden und lassen ihn einen guten Mann sein. Das alles heißt: kulturelle Annäherung zwischen Polen und Deutschland. Aber in der wirklichen, unnachsichtlich wirklichen Welt spielt sich weiter die menschliche Tragödie ab, die die Phrasen verlogener Schöngeister nicht um eine einzige Träne, nicht um einen einzigen Schrei aus verwundeter Brust zu vermindern vermögen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 64.

Bromberg, Sonnabend den 19. März 1927.

Pommerellen.

18. März.

Graudenz (Grudziądz).

k. **Der Haus- und Grundbesitzerverein** hielt am Mittwoch im „Goldenen Löwen“ eine recht gut besuchte Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Rentier Stuhldreer, gedachte mit warmen Worten des verstorbenen früheren Vorstandsmitgliedes, Kaufmann Ludwig Mey. In üblicher Weise wurde das Andenken des Verstorbenen geehrt. Der Vorsitzende berichtete dann über den Bescheid der Wojewodschaft in Angelegenheit der Straßenreinigung. Der Vorstand wurde von der Versammlung ermächtigt, die weiteren nötigen Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen. Im neuen Etat wurde gegen eine starke Minorität der Stadtverordnetenversammlung ein Zuschlag von 25 Prozent der Grundsteuer zur Deckung eines Teiles der Straßenreinigungskosten festgesetzt. Es wurde beschlossen, gegen diese Position des Haushaltsvoranschlages den Klageweg beim Verwaltungsgericht einzuschlagen. Seitens des Verbandes der Hausbesitzervereine Pommerellens und des Netzegaues wurde mit einem Bankunternehmen betreffend Beschaffung von Kapitalien zur Ablösung der am 1. Januar n. J. fälligen Hypotheken in Beziehung getreten. Die Mitglieder wurden zur Ausfüllung von Fragebogen veranlaßt, um die Höhe des nötigen Kapitals festzustellen. Obgleich noch nicht alle Fragebogen eingingen, konnte bis dahin festgestellt werden, daß von Mitgliedern in Bromberg und Thorn ein Kapitalbedarf von 1 250 000 zł angegeben worden ist. In Graudenz ist bis dahin die Hypothekenschuld, welche zur Abzahlung in Betracht kommt, auf über 400 000 zł angegeben worden. Es wurde bekannt gegeben, es sei erforderlich, daß die Aufwertung und Umschreibung der im Grundbuch eingetragenen Hypotheken beim Gericht beantragt wird. In Fällen, wo die Hypothekengläubiger sich weigern, in die Umschreibung einzuwilligen, muß der Klageweg beschritten werden. In mehreren bekannt gewordenen Fällen wurde die hiesige Kreissparkasse, welche seinerzeit Hypotheken gekündigt hatte und nach Abzahlung derselben nur Quittung unter Vorbehalt leistete, gezwungen, den Vorbehalt fallen zu lassen. Es wurde dann noch eingehend über die Einkommensteuerdeklaration, welche bis spätestens zum 1. April zu erfolgen hat, referiert. Die Formulare sind kostenfrei vom Finanzamt in Empfang zu nehmen. Es ist in Abzug zu bringen: Grundsteuer, Kanalgebühr, Flurbeleuchtung, Schornsteinfegergeld, Portierkosten, Feuerversicherungsprämien, Mietssteuer, zwei Prozent Abnutzung vom heutigen Wert des Grundstücks und Schuldenzinsen. In den meisten Fällen wird der Grundstückswert kaum mehr als mit 33⅓ Prozent des Friedenswertes anzunehmen sein. Es ist vorteilhaft, eine neue Aufstellung der wirklich im Kalenderjahr 1926 vereinnahmten Mietserträge unter namentlicher Aufführung der Mieter zu machen. Es dürfen nur solche Abzüge gemacht werden, deren geleistete Zahlungen durch Quittung zu belegen sind. Das Beilegen der Quittungen ist nicht zu empfehlen. Erst bei Beanstandungen der gemachten Angaben ist Vorlegung der Ausgabenbeläge erforderlich. Die vor einiger Zeit vom Finanzamt geforderten Angaben über Mietseinnahmen sind umgehend einzureichen. Nichtbefolgung hat hohe Strafe zur Folge. Es wurden dann noch zahlreiche Anfragen beantwortet. *

* **Ein betrügerischer Briefträger vor Gericht.** Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich in diesen Tagen der aus der Untersuchungshaft vorgeführte frühere Briefträger Peter Pawlowski aus Warlubien, Kreis Schwetz, zu verantworten. Er war beschuldigt, als Beamter des Postamts Neuenburg Beträge von insgesamt 412,50 Zł. unterschlagen zu haben, indem er Postanweisungen, die er zwecks Einhändigung an die Adressaten erhalten hatte, nach deren Wiederempfang fälschte und sie so dem Postamt zurückreichte. Der Angeklagte gab seine Schuld zu. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis. *

* **Ein Tabakschmuggler** wurde dieser Tage in der Person des Fr. Ceglowski, wohnhaft Rothöferstraße, verhaftet. Zigarren und 600 Gramm Tabak, die er aus Danzig eingeführt hatte, wurden beschlagnahmt, während der Sünder in Arrest wanderte. *

* **Verhaftete Diebe.** Kürzlich wurde eine gewisse Janina Badziag, in der Culmerstraße wohnhaft, ergriffen. Sie hat zwei Herrenanzüge sich unberechtigt angeeignet. — Mittels Nachschlüssels drangen Diebe in eine Wohnung in der Petersilienstraße ein und stahlen 13 Złoty Bargeld sowie ein Paar Schuhe. Noch im Laufe des Tages ermittelte die Polizei als Täter Walentyn Regaly und arretierte ihn. — Eine goldene Uhr hat ein Jan Wietrzykowski aus Tuszewo einem Jan Roszkowski in Zakrzewo entwendet. W. wurde verhaftet. *

Thorn (Toruń).

rk **Die Erstaufführung** von Hermann Bahrs Lustspiel „Das Konzert“ am Mittwoch Abend machte der Deutschen Bühne und insbesondere dem Regisseur Max Herrmann alle Ehre. Es war eine bis ins Kleinste und Feinste abgestimmte Einstudierung, der sich alle Darsteller — darunter eine Reihe (hoffentlich für immer) neugewonnener Damen — mit ganz besonderer Sorgfalt gewidmet hatten. Der Erfolg blieb dann auch nicht aus; das zu gut drei Viertel besetzte Haus spendete lebhaften Beifall, der selbst spontan mitten in der Szene einsetzte. Eine eingehende Würdigung des Stückes und der Darstellung behalten wir uns vor. * *

* **Weidenplantagen** sollen in großem Umfange von der Stadt angelegt werden. Man hofft auf diese Weise der Stadt eine gute Einnahmequelle und andererseits augenblicklich den Arbeitslosen Beschäftigung zu verschaffen. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung gefaßt. Wir werden über die Sitzung noch ausführlich berichten. * *

—dt **Wegen angeblich falschen Bankerotts** wurde ein hiesiger Kaufmann verhaftet. * *

—dt **Auf Grund mehrfacher Eingaben des Haus- und Grundbesitzervereins** beim hiesigen Magistrat wurde die Begleichung der Straßenreinigungsgebühren, Gemüllabfuhr und Kanalisationsgebühren ratenweise für sämtliche Hausbesitzer im Bereiche der Stadt bewilligt. * *

* **Diebstähle.** Einem Fräulein Urban wurde eine Handtasche mit einem Paar Handschuhe im Gesamtwert von 25 Złoty gestohlen. — Einer Frau Lazarska wurde während des Gottesdienstes ein Handtäschchen mit einer kleineren Geldsumme und Ausweispapieren entwendet. * *

* **Verhaftet** wurden eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Trunkenheit. * *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Thorn. Sonntag, abends 7½ Uhr, im Deutschen Heim: „Der Meisterboxer“, Schwank in 3 Akten, der Lachschlager der Spielzeit! — Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (Siehe Anzeige.) (4232 * *

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 16. März. Der Staatsanwalt des Thorner Bezirksgerichts ordnete die Verhaftung des ehemaligen Starosten und ersten Mitgliedes des Aufsichtsrates der Kreisbank in Briesen, Dr. Szczepański, an; ferner des ehemaligen Direktors dieser Bank Anton Kalety und des Prokuristen Ignatz Dudziński. Die drei genannten Personen sind wegen Veruntreuung angeklagt; die unterschlagene Summe soll sich auf 300 000 Złoty belaufen.

* **Gdingen** (Gdynia), 17. März. Selbstmord durch Erschießen beging am vergangenen Sonntag der Grundstücksmakler und Vermittler Bąk von hier. Der Genannte wohnte in der Villa Vena des Herrn Baranowski und zeigte nach Aussagen der Hausbewohner schon seit einigen Tagen Anzeichen von Schwermut. Die materiellen Sorgen, also Finanzsorgen, können nicht der Grund zum Selbstmord sein, da, wie verlautet, der Verstorbene noch einige Parzellen, die er sein eigen nannte, zu verkaufen hatte. Seltsamerweise hat keiner der Einwohner des Hauses einen Schuß gehört. Es ich wohl darauf zurückzuführen, daß verschiedene Kinder auf dem Hofe mit Schreckschußpistolen schießen, ein einzelner Schuß also nicht auffiel.

h. **Strasburg** (Brodnica), 16. März. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man folgende Getreidepreise: Weizen 25,00, Roggen 20,25, Gerste 17,50 und Hafer 14,50 bis 15,00 je Zentner. Schlachtschweine kosteten etwa 95,00 pro Zentner Lebendgewicht. — Das hiesige Standesamt verzeichnete in der Zeit vom 11. Februar bis 9. März 13 Geburten, darunter zwei uneheliche, und eine Totgeburt, sowie 11 Todesfälle. — Ein Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee zwischen Dombrowken (Dąbrówka) und Friedrichshuld (Frydrychowo). Der Gutsbesitzersohn Ulrich Redmann fuhr auf einem Motorrad und fiel hierbei so unglücklich herunter, daß beide Beine gebrochen wurden. Arbeiter aus Dombrowken fanden den Besinnungslosen und schafften ihn nach Hause. — Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnten in den letzten Tagen die Bunkaschen Eheleute in Michelau (Michałowo) begehen. Das Jubelpaar zählt 89 und 85 Jahre.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 17. März. (Eig. Drahtb.) Ein Polizist in Pustomyty bei Lemberg in Ostgalizien hat zwei Personen namens Alexander Holomay und Josef Reiter verhaftet, die im Jahre 1921 den Bauern Georg Stecz aus dem Dorfe Polanko ermordet hatten. Der Vorfall wird um so tragischer, als vor sechs Jahren ein Ignacy Amalowicz von den polnischen Behörden bezichtigt wurde, den Georg Stecz ermordet zu haben. Er war der Geliebte der Frau des Ermordeten und das Standgericht verurteilte ihn zum Tode. Das Urteil wurde kurz darauf vollzogen. Man erinnert sich im Zusammenhang damit an das Gerichtsverfahren gegen den jüdischen Studenten Steiger, den einige Lemberger Polizeibeamte und die Staatsanwaltschaft wegen eines angeblich von ihm auf den früheren Staatspräsidenten Wojciechowski verübten Bombenattentats ebenfalls vor das Standgericht bringen wollten. Steiger wurde in späteren Verhandlungen jedoch freigesprochen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Insterburg**, 16. März. Versuchter Mord und Selbstmord. Am Morgen wurde die Frau des Hökers Bergau im Hause Forchestraße 6 tot im Bett aufgefunden, während ihre beiden Kinder schwer erkrankt bewußtlos lagen. Die Frau hat sich in großen Lebenssorgen befunden und anscheinend beschlossen, mit ihren beiden Kindern in den Tod zu gehen, weshalb sie den Gashahn geöffnet hatte.

* **Bütow**, 17. März. Vorgestern in den frühen Morgenstunden war in der Ortschaft Großtuchen, morgens gegen 4 Uhr, auf dem Gehöft des Besitzers Biastoch ein Brand ausgebrochen, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und die große Scheune und das Stallgebäude in Flammen setzte. Das Feuer griff auch auf das Nachbargehöft über. Auf dem Gehöft des Besitzers Otto Kramp wurde das Insthaus, das Stallgebäude und die Scheune ein Raub der Flammen. Dem Stellmachermeister Reddies, der bei dem Besitzer Biastoch wohnte, verbrannte das gesamte Handwerkszeug und dem Bäckermeister Redlin, ebenfalls bei Biastoch wohnhaft, kam das gesamte Vieh in den Flammen um. Auch dem bei Biastoch wohnenden August von Malotki verbrannte ein Schwein und das ganze Federvieh. Die Tochter des Stellmachermeisters Reddies, die noch einmal in den brennenden Stall eindringen und Vieh retten wollte, erlitt schwere Brandwunden an Kopf und Händen. Auf dem Gehöft des Besitzers Kramp, bei dem auch noch der Einwohner Kowalke in Mitleidenschaft gezogen wurde, kam ebenfalls eine Menge Vieh in den Flammen um. Auf beiden Gehöften ist auch der größte Teil des landwirtschaftlichen Inventars ein Raub der Flammen geworden. Über die Entstehungsursache des Feuers ist bis zur Stunde noch nichts bekannt geworden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Einheitliche Festsetzung der Salzpreise für die Wojewodschaft Posen.

Die Großpolnische Finanzkammer (Wielkopolska Izba Skarbowa) hat für das Gebiet der Wojewodschaft Posen folgende Einheitspreise für Salz festgesetzt: Speisesalz im Großhandel 100 Kg. 28,80 Zł., im Kleinhandel das Kg. 0,34 Zł. Diese Preise sind für alle Kaufleute der Wojewodschaft verpflichtend und verstehen sich einschließlich der Säcke, die sauber und ganz oder ausgebessert sein müssen. Die Kleinhandelspreise verstehen sich einschließlich der Verpackung.

Die Großhändler sind verpflichtet, den Kleinhändlern das Salz zu den oben angegebenen Preisen abzugeben, die Kleinhändler andererseits haben dieselbe Verpflichtung den Konsumenten gegenüber. **Die Preise haben vom 1. April 1927 ab Gültigkeit.** Die Großhändler dürfen das Salz nur in Säcken liefern, die Verschickung loser Salzladungen ist verboten. Die Überschreitung der angegebenen Preisgrenze wird im Sinne der Verordnung des Staatspräsidenten über das Salzmonopol vom 30. Dezember 1924 („Dz. Ust.“ Nr. 117, Poz. 1043, Paragraph 17) bestraft.

Konkurse.

Konkursverfahren in Samotschin. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Kunibert Reich in Samotschin ist der Endtermin auf den 28. März, 10 Uhr vormittags, im Amtsgericht in Margonin, Zimmer 1, festgesetzt.

Die Bank Gospodarstwa Krajowego (Staatl. Landeswirtschaftsbank) weist, wie in der vor einigen Tagen stattgefundenen außerordentlichen Aufsichtsratssitzung mitgeteilt wurde, für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 4 034 622,68 Zł. auf, und zwar nach Abschreibung von 2 845 839,97 Zł. auf Verlustkonto, Überweisung von 1 145 000 Zł. auf den Pensionsfonds, und 7,4 Mill. Zł. auf das Reservekonto für Kursdifferenzen. — Die Verordnung des Staatspräsidenten über die schon erwähnte Erhöhung des Anlagekapitals der Bank ist nunmehr im „Dziennik Ustaw" Nr. 20 erschienen und mit Wirkung vom 4. d. M. in Kraft gesetzt worden. Danach ist der Finanzminister ermächtigt, eine Anleihe in einer Höhe bis zu 60 Millionen Goldzłoty in Kommunal-Obligationen der Bank Gospodarstwa Krajowego aufzunehmen und den Zinsfuß der Obligationen, den Emissionskurs, sowie die übrigen Bedingungen der Anleihe festzusetzen. Die Realisierung der Anleihe kann in Raten erfolgen, wobei die Bedingungen bei den einzelnen Raten verschieden sein können.

Kredite für Kleinwirtschaften. Der Finanzminister hat der Staatlichen Landwirtschaftsbank (Bank Rolny) weitere 2 Millionen Złoty zu Saatkrediten für Kleinwirtschaften bewilligt. Im ganzen wurden bisher 8 500 000 Zł. für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Die Summe wird vom Ministerium auf die einzelnen Wojewodschaften verteilt, von den Wojewodschaften auf die Kreise, von den Kreisen auf die Gemeinden. Gleichzeitig hat das Finanzministerium weitere 2 Millionen der Landwirtschaftsbank für durch die Gemeindekassen an Kleinwirtschaften zu verteilende Kredite zur Verfügung gestellt.

Denaturierter Spiritus auf Marken wird jetzt vom Spiritusmonopol für das Gebiet der polnischen Republik, mit Ausnahme der Bezirke Warschau, Lodz, Lemberg, Krakau, Posen, Graudenz, Lublin, Kattowitz und einigen Landgemeinden, verabfolgt. Ein Teil der Presse protestiert scharf gegen diese Maßnahme, die an die schlimmsten Zeiten der Zwangswirtschaft erinnere und sich in der Hauptsache gegen die Bevölkerung der Ostprovinzen richte, die nicht den teuren rektifizierten Spiritus kaufen, sondern den denaturierten Spiritus sich nach eigener Methode mehr oder weniger genußfähig zu machen pflege. Die Monopolverwaltung möge lieber eine Revision der Spirituspreise durchführen, als zu dem „Marken"-System zu greifen.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. März. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 60,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 89,50—89,75. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,75—23,00—22,75. 5proz. Poż. konwers. 0,62. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,80. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,20—1,40. — Industrieaktien: Dr. Roman May (1000 M.) 68—69. Młyn. Ziem. (1000 M.) 2,00. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 1,25. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,60. Tri (1000 M.) 26,00. Unja (12 Zł.) 12,60—11,75—12,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 10,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,75—0,80. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,35—1,40. Tendenz: im allgemeinen schwächer.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. März auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 17. März. Danzig: Ueberweisung 57,48 bis 57,62, bar 57,58—57,72, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,93—47,17, Kattowitz 46,905—47.145, Posen 46,88-47,12, bar 46,71 bis47,19, Neuyork: Ueberweisung 11,37, Zürich: Ueberweisung 58,50, London: Ueberweisung 43,50 Bukarest: Ueberweisung 19,25, Czernowitz: Ueberweisung 19,10, Mailand: Ueberweisung 2,51, Riga: Ueberweisung 64,00, Wien: Ueberweisung 78,75, Prag: Ueberweisung 377.

Warschauer Börse vom 17. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,78, 125,09 — 124,47, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 359,10, 360,00 — 358,20, Kopenhagen —,—, London 43,56, 43,67 — 43,45, Neuyork 8,95, 8.97 — 8,93, Paris 35,13, 35,22 — 35,04, Prag 26,57, 26,63 — 26,51, Riga —,—, Schweiz 172,56, 172,99 — 172,13, Stockholm —,—, Wien 126,10, 126,41 — 126,79, Italien 41,22, 41,33 — 41,11.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 17. März. (Eig. Drahtb.) Auf dem heutigen offiziellen Geldmarkt hielt die feste Tendenz für die Devise Italien an. Der Umsatz stellte sich auf 470 000 Dollar, davon 90 000 Dollar in Bar. Der ganze Bedarf wurde durch die Bank Polski gedeckt. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar 8,93½. Für den Goldrubel wurden 4,74 gezahlt, es kam nur zu ganz geringen Umsätzen. Von den staatlichen Anleihen lagen auch heute Dolarówka und 5proz. Konversionsanleihe schwach. Provinziale Pfandbriefe wurden auch heute gesucht. Auf dem Aktienmarkt herrschte zu Beginn der Börse eine sehr schwache Tendenz, nach und nach wuchs die Nachfrage und die Börse schloß mit einer festen Stimmung für fast alle Aktienwerte. Verschiedene Elektrizitätswerte haben zum Teil große Kursgewinne zu verzeichnen. Elektrycznosc Dombrowska stiegen von 58 auf 59, Siła i Swiatło von 95 auf 97, Warszawskie Tow. Kopaln Węgla wurden zunächst mit 99 verkauft, dann fielen sie auf 97, gegen Schluß der Börse hatten sie aber 100 erreicht, Pocisk stiegen von 2,85 auf 3,25, Rudski von 1,65 auf 1,72, Zawiercie von 32 auf 33,50, Zyrardow von 15,75 auf 16,75.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,48 Gd., 57,62 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,58 Gd., 57,72 Br

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. März Geld	Brief	In Reichsmark 16. März Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.783	1.787	1.781	1.785
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.209	4 199	4 209
5,84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.073	2.077	2.074	2.078
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.115	2.125	2.11	2.12
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.441	20.493	20.429	20.481
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.21	4 22	4.2080	4.2180
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.437	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4 245	4 235	4.245
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.50	168.92	168 45	168.87
10 %	Athen	5.49	5.51	5 41	5.43
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc	58.51	58 65	58.51	58.65
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81 55	81 75	81 48	81.68
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.593	10.633	10.593	10 633
7 %	Italien . . 100 Lira	19.385	10.633	19 11	19.15
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.396	7.416
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112 24	112.52	112.20	112.48
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.555	21.605	21.55	21.60
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.91	110.19	109 79	110 07
5,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.485	16 525	16.465	16 505
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12 465	12 505	12.461	12.501
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.98	81.18	80.99	81.19
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3 042	3.052	3.045	3.055
5 %	Spanien . . 100 Pes.	73.71	73 89	72.61	72.79
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.66	112 94	112.64	112.72
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.23	59.37	59.22	59.36
6 %	Budapest . . Pengö	73.43	73.61	73 44	73.62
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.93	47.17	46.93	47.17
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—		—	—

Züricher Börse vom 17. März. (Amtlich.) Warschau 58,50, Neuyork 5,1981, London 25,24⅛, Paris 20,35, Wien 73,15, Prag 15,39½, Italien 23,87½, Belgien 72,27½, Budapest 90,75, Helsingfors 13,12½, Sofia 3,77½, Holland 208,00, Oslo 135,65, Kopenhagen 138,52½, Stockholm 139,15, Spanien 90,35, Buenos Aires 2,20, Tokio —,—, Bukarest 3,13, Athen 6,70, Berlin 123,35, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,36 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 Schweizer Franken 171,79 Zł., 100 deutsche Mark 211,33 Zł., Danziger Gulden 172,40 Zł., österr. Schilling 125,54 Zł., tschech. Krone 26,46 Złoty.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Am 15. März starb unser langjähriges Mitglied, der

Bildhauer

Georg Rohrbeck

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen ein treues Mitglied, welches seit Gründung unserer Ortsgruppe angehört. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. 4439

Der Vorstand der Ortsgruppe Bromberg d. V. d. H. i. P.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt.

Es ist Ehrenpflicht der Mitglieder, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Deutsches Reich.

Das dänische Königspaar in Berlin.

Berlin, 18. März. (PAT) Das dänische Königspaar traf gestern auf der Rückreise von der Riviera nach Kopenhagen in Berlin ein. Auf dem Bahnhof wurde das Königspaar vom dänischen Gesandten sowie von Vertretern der Reichsregierung begrüßt. Das Königspaar stattete dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen Besuch ab. Der Gegenbesuch des Reichspräsidenten fand in der dänischen Gesandtschaft statt, wo ein Frühstück gegeben wurde, an dem auch Reichskanzler Marx und Reichsaußenminister Stresemann teilnahmen.

Aus anderen Ländern.

Rumäniens Dank an Italien.

Bukarest, 17. März. (PAT.) In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde ein Antrag angenommen, nach welchem zum Beweise der zwischen Italien und Rumänien herrschenden Freundschaft und zum Beweise der Dankbarkeit für den Standpunkt Mussolinis in der beßarabischen Frage ein Denkmal Mussolinis in Kischinew aufgestellt werden soll. Die Stadtverordnetenversammlung in Bukarest faßte den Beschluß, eine Straße der Stadt Mussolini-Straße zu benennen.

Mißlungene Verschwörung in Athen?

Wien, 18. März. PAT. Hiesige Blätter melden aus Athen: Die Anhänger des ehemaligen Diktators Pangalos hatten eine Verschwörung in Szene gesetzt, um Pangalos, der auf die Insel Kreta verbannt worden war, zu befreien. Die Radiostation in Athen richtete nach Saloniki folgendes Telegramm: „Der Aufstand ist ausgebrochen; benachrichtigt die Behörden!“ Die angeordnete Untersuchung ergab, daß das Telegramm von dem Adjutanten des früheren Diktators Pangalos abgesandt wurde, den man darauf ins Gefängnis brachte. Royalistische Zeitungen behaupten, daß die Anhänger von Pangalos einen Aufstand für Donnerstag vorbereiteten. Im Falle des Gelingens sollte sich eines der Kriegsschiffe nach Kreta begeben, um Pangalos zu befreien. Die Wache für den ehemaligen Diktator wurde verschärft.

Aufrührerische Mönche.

Bukarest, 16. März. Im Kloster Kodem auf dem Berge Athos haben sieben Mönche einen Aufruhr inszeniert und erklärten den Archimandriten seiner Würde verlustig. Der Aufruhr soll unter dem Einfluß Griechenlands entstanden sein, das die auf rumänischem Gebiet gelegenen Klöster an sich reißen möchte. Rumänien hat in dieser Angelegenheit diplomatische Schritte eingeleitet.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Trotz der vielen Ermahnungen zur Pünktlichkeit konnte die gestrige Sitzung erst um ½7 Uhr vom Vorsteher Beyer eröffnet werden. Außerdem mußten die beiden ersten Punkte der Tagesordnung vorläufig vertagt werden, da die betreffenden Referenten nicht anwesend waren.

Die Gemeindeordnung,

über die z. Z. im Sejm beraten wird, war einer der Hauptpunkte der gestrigen Stadtverordnetensitzung. Den acht größten Städten Polens will man nämlich eine besondere Städteordnung gewähren und diese Städte sollen Projekte für die Städteordnung einreichen. Im Sejm sind aber Stimmen laut geworden, Bromberg und Lublin nicht zu den Großstädten zu rechnen. Dagegen protestiert ein von der Versammlung gestern gefaßter Beschluß. Ferner stimmt man dem sogenannten „Lemberger Beschluß“ zu, der eine besondere Städteordnung fordert. Der Referent, Dr. Wiecki, empfiehlt ferner die Wahl einer Kommission aus den Stadtverordneten Weymann, Ing. Janicki, Banach, Vorsteher Beyer, Rechtsanwalt Spitzer und Pawłowski, die ein entsprechendes Projekt ausarbeiten sollen. Diese Kommission wird gewählt und auf Antrag der Versammlung werden noch die Sejmabgeordneten Pankratz und Faustyniak der Kommission beigegeben; man legt letzteren besonders ans Herz, im Sejm die Interessen Brombergs zu verteidigen.

Ferner widmete man sich in der gestrigen Sitzung hauptsächlich den

Vororten Brombergs.

Bekanntlich faßte die Versammlung s. Z. den Beschluß, den Kommunalzuschlag von der Getränkesteuer in den Vororten von 100 auf 50 Prozent zu ermäßigen. Nunmehr lag ein Magistratsantrag vor, zu bestimmen, welche Bezirke als Vororte zu bezeichnen seien. Nach diesem Antrag sollten Schleusenau, Schwedenhöhe und Jagdschütz von dieser Vergünstigung ausgeschlossen werden. Dagegen sprachen die Stadtv. Jendrike, Lewandowski, Fiołka und Zacharjasiewicz, worauf der Magistratsantrag abgelehnt wurde. — Ein Dringlichkeitsantrag, der angenommen wurde, forderte die Einrichtung einer Meldestation in Jagdschütz, da bei einem Feuer das Fehlen einer solchen katastrophale Falgen haben könnte.

Darauf kam das Projekt der

Errichtung eines Brausebades

zur Sprache. Aus dem Referat des Stadtverordneten Janicki ging hervor, daß die Kommission den Magistratsvorschlag des Umbaues des Wasserturms auf Wißmannshöhe nicht für gut hält. In dem Turm sollen 14 Zellen, ein Wannenbad und die Wohnung für den Bademeister errichtet werden. Die Kosten würden sich dabei pro Zelle auf 4300 zł stellen, während bei der Erbauung einer neuen Badeanstalt mit 24 Zellen eine solche auf nur 3800 zł kommen würde. Aus diesem Grunde empfiehlt die Kommission neue Projekte auszuarbeiten und diese erst zu prüfen. Dem Vorschlag wird von seiten der Versammlung zugestimmt.

Die Statuten der städtischen Gasanstalt

riefen eine sehr lange Diskussion hervor. Besonders stritt man sich darüber, ob die Gasanstalt auch Installationsarbeiten ausführen dürfe. Schließlich wurde § 2 der Statuten angenommen, der besagt, daß solche Arbeiten sowohl von der Gasanstalt als auch von hierzu befugten Meistern ausgeführt werden dürften. Außerdem wurde auch der Passus geändert, der besagte, die Gasanstalt könne ohne Angabe von Gründen die Zufuhr von Gas sperren. Man formulierte den betreffenden Paragraphen so, daß die Gasanstalt zur Angabe von Gründen verpflichtet sei. Schließlich wurden die Statuten mit einigen kleinen Änderungen angenommen.

Beschlossen wurde ferner, der Gesellschaft „Radjo Poznański“ nicht beizutreten, und das Budget der städtischen Besitzungen um 1000 zł zu erhöhen. Zum Armenrat für den 19. Bezirk wurde der Stadtverordnete Trzebiatowski, zum Stellvertreter Peter Lewicki, Jagdschütz, gewählt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa heiteres Wetter mit erhöhten Tagestemperaturen und leichten Nachtfrösten an.

Alle Warnungen helfen nichts.

Was nützen alle Warnungen vor Nachlässigkeit und Leichtgläubigkeit, alle Hinweise, die Türen zu schließen, die Fahrräder nicht unbewacht auf den Straßen stehen zu lassen, die Geldtäschchen nicht in die Marktkörbe zu legen? — Nichts. Immer wieder fallen Menschen auf die alten Tricks rein. Die Berichte werden mit einem Schmunzeln gelesen, das zu einem Teil aus Schadenfreude, zu zwei Teilen aus Überheblichkeit gemischt ist.

Und am nächsten Tage findet man wieder neue Meldungen über unglaubliche Dinge, wie auch im heutigen Polizeibericht: Kommen da zu einer Frau in der Schlosserstraße Nr. 7 zwei Zigeunerinnen, die gehört hatten, daß sie an Kopfschmerzen leide und wollen der Bedauernswerten helfen. Statt daß die Frau nun den braunen, ungebetenen Gästen hilft — d. h. aus der Wohnung natürlich — läßt sie sich darauf ein und erfüllt die „zur Heilung unbedingt notwendigen Forderungen“. Die Frau händigt den Zigeunerinnen verschiedene neue Sachen aus, die sie am anderen Tage zurückbrachten und andere neue Sachen verlangten. Diese sollten nun am letzten Sonntag zurückgebracht werden, und die Zigeunerinnen 200 zł für die Kur erhalten. Wer nicht kam, waren die Pustatöchter. Sie verzichteten großmütig auf das Honorar — hatten sie doch für etwa 2000 zł andere Sachen mitgenommen. Es waren einige Stücke neues Tuch für Kostüme, neue Wäsche, Seide für ein Kleid, ein Theaterschal, Tischdecken usw. Die Kopfschmerzen ist die Frau nicht losgeworden, sie haben sich sogar auf die Polizei ausgedehnt, die nun die Gaunerinnen und die anderen Sachen heranschaffen soll. Ob die Frau aber jetzt für immer von einer anderen Krankheit geheilt ist? —

Alle Warnungen helfen nichts — die Dummen werden nun halt nicht alle.

§ **Der Minister für Landwirtschaft Niezabytowski** traf gestern um 10 Uhr in Bromberg ein, um die Staatsforsten zu besichtigen. Um 7 Uhr morgens begegnete der Minister dem Direktor der Staatsforsten in Bromberg, Ing. Zagórski in der Oberförsterei Kiechcice. Darauf besichtigte der Minister verschiedene Oberförstereien und sprach seine Anerkennung über die erfolgreiche Bekämpfung der Kieferneule aus. Hier in Bromberg besichtigte der Minister Niezabytowski die Oberförsterei, die Landwirtschaftsschule, die Forstdirektion und das ehemalige Kaiser-Wilhelm-Institut. Am Nachmittag besichtigte der Minister verschiedene Oberförstereien, die ebenfalls in den Jahren 1922 und 1923 stark unter der Kieferneule gelitten hatten. Heute um 2 Uhr begibt sich Minister Niezabytowski nach Warschau zurück.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 6,16, bei Thorn etwa + 3,90 Meter.

ln. **Wegen Einbruchsdiebahls, Urkundenfälschung und Widerstandes** hatte sich der Arbeiter Franz Keler vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. In der Nacht zum 30. Juli v. J. drang der Angeklagte in die Wohnung eines Landwirts in einem Dorfe des Kreises Wongrowitz ein und stahl Garderobenstücke und Geschirr. Als er sich dann im Polizeiarrest in Gollantsch befand, soll er den diensttuenden Polizeibeamten tätlich angegriffen und mißhandelt haben. Ferner fälschte der Angeklagte eine Abmeldung des Schulzenamtes in Samotschin und machte von der gefälschten Urkunde Gebrauch. Die gestohlenen Sachen verkaufte der Täter an eine Marie Pawlak in Gollantsch, die wegen Hehlerei mitangeklagt ist. Den Einbruch und die Urkundenfälschung bestreitet der Angeklagte, während er den Angriff zugibt, weil er angeblich von dem Beamten geschlagen wurde. Der Antrag des Staatsanwalts lautet für Keler auf zwei Jahre Zuchthaus und eine Woche Haft; für die Pawlak auf zwei Monate Gefängnis oder 300 zł Geldstrafe. Das Gericht verurteilt Keler zu einem Jahr und acht Monaten Zuchthaus, die Pawlak zu 300 zł Geldstrafe oder zwei Monaten Gefängnis. — Der 14jährige Michael Schramke von hier verübte in der Nacht zum 8. 10. 1926 einen Einbruch. Er drang in den Schuppen eines Händlers in der Luisenstraße ein und entwendete einen Handwagen. Der Staatsanwalt beantragt zwei Monate, das Urteil lautet auf einen Monat Gefängnis, mit Bewährungsfrist. — Wegen tätlichen Angriffs auf einen Gerichtsvollzieher wird sodann gegen den Fleischermeister Max Swoinski aus Bukowitz, Kreis Schwetz, verhandelt. Er ist beschuldigt, gepfändete Möbelstücke beiseite geschafft und zu einem hiesigen Spediteur gegeben zu haben. Dort beleidigte er den Gerichtsvollzieher K. von hier und erhob gegen ihn einen Stock. Der Strafantrag lautet auf einen Monat Gefängnis; das Gericht verurteilt den S. zu zehn Tagen Gefängnis oder 100 zł Geldstrafe; außerdem wird das Urteil in zwei hiesigen Zeitungen auf Kosten des Angeklagten veröffentlicht; die Kosten des Verfahrens hat er ebenfalls zu tragen.

§ **Ein jugendlicher Brandstifter.** Der siebenjährige Leon Wasilewski steckte einen Heuschober in Brand, einer Frau Grete Keplin, am Friedhofsweg wohnhaft, gehörig.

§ **Bestohlen** wurde auf dem Wochenmarkt am gestrigen Tage die Witwe Helene Osarowicz, Mittelstraße 19 wohnhaft, um 50 zł.

§ **Verhaftet** wurde ein Jan Kutatow aus Waldowo bei Culm, der einen Sack gestohlener Hühner bei sich hatte. Der Eigentümer kann sich bei der hiesigen Kriminalpolizei melden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) 8 b. Von Sonntag, den 20. März, bis Dienstag, den 22. März, findet unsere diesjährige Gemeinschaftskonferenz statt. Redner: Die Herren P. Horst, P. Glahn, P. Hesekiel und Missionar Bredon. Montag abend 8 Uhr Missionsvortrag. Näheres siehe heutige Anzeige. (2500

Deutscher Wander-Verein Bromberg. Sonnabend, 8 Uhr, Versammlung im Volksgarten. (2505

* **Argenau** (Gniewkowo), 17. März. Auf frischer Tat ertappt wurden am vergangenen Sonnabend zwei jugendliche Einbrecher, und zwar die 11jährigen Schüler einer hiesigen Volksschule Nowrocki und Witczak, die die zeitweilige Abwesenheit der Herrschaft Dąbkiewicz benutzten, um mittels Nachschlüssel in deren Wohnung einzudringen. Beide Burschen, die schon wiederholt verschiedene Diebstähle ausgeführt haben, scheinen in diesem Handwerk auch nicht mehr ganz ungeübt zu sein; denn im Laufe von kaum 15 Minuten gelang es ihnen, nicht nur drei Türschlösser, sondern auch das Kassenschloß zu öffnen und hieraus verschiedenes Kleingeld zu stehlen. Sie wurden diesmal nach dem Arrestlokal abgeführt.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 17. März. Abermals ist ein Raubüberfall zwischen Wylatowo und Tremessen verübt worden auf einen Ansiedler, der sich auf dem Nachhausewege befand. Während des Überfalls gelang es ihm, 600 zł in den Chausseegraben zu werfen, so daß den Räubern nur 40 zł und die Ausweispapiere in die Hände fielen. Nachdem die Räuber sich entfernt hatten, hob der Überfallene die geretteten 600 zł auf.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Investitionsarbeiten der Firma Ulen u. Co., die in einer Reihe von polnischen Städten ausgeführt werden, wickeln sich planmäßig ab. Die Anzahl der bei diesen Arbeiten beschäftigten Arbeiter betrug im Oktober des vergangenen Jahres 5765, im November 5859. Während des Winters hatte sich die Zahl verringert, beginnt aber wieder zu steigen. Seit Beginn der Arbeiten bis zum 1. Januar d. J. kaufte die Firma Materialien und Bauwerkzeuge für eine Summe von 1 980 705 Dollar, und zwar ausschließlich im Inlande, während die Auslandskäufe nur 69 506 Dollar ausmachten. In derselben Zeit wurden 971 810 Dollar an Löhnen gezahlt, ferner 203 inländische und 22 ausländische Beamte beschäftigt.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, **Thorn**, vom 15. März. In den letzten Tagen wurden notiert: zł per 100 Kiloggramm:

Rotklee pa. 420—460, Weißklee pa. 380—425, Schwedenklee 500—560, Gelbklee 240-270, Gelbklee in Kappen 100-110, Inkarnatklee 100—120, Wundklee 260—300, Reygras hiesiger Produktion 100—120, Tymothe 70—80, Serradella 20—22, Sommerwicken reine 35—36, Winterwicken 90—100, Peluschken 33—34, Grünerbsen 55—60, Pferdebohnen 40—45, Viktoriaerbsen 80—85, Felderbsen 40—45, Gelbsenf 70—75, Raps 75—76, Rübsen 74—76, Saatlupinen, blaue 20—22, Saatlupinen, gelbe 23—24, Leinsaat 90—100, Leindotter —,—, Hanf 60—70, Blaumohn 140—150, Weißmohn 150—160, Buchweizen 30 bis 32, Hirse 30—32.

Getreide und Mehl. Warschau, 17. März. Im außerbörslichen Verkehr herrschte auf dem Warschauer Getreidemarkt feste Tendenz, vor allem für Mehl. Weizen wurde mit 58 Zl., Roggen mit 43, Hafer mit 38 und Gerste mit 35—39 Zl. pro Doppelzentner franko Warschau verkauft. Bestes Weizenmehl erreichte einen Preis von 94—95 Groschen pro Kg., für kongreßpolnisches Weizenmehl wurden 90 Groschen, für Roggenbrotmehl 65 Groschen pro Kg. bezahlt.

Berliner Produktenbericht vom 17. März. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 267,00—270,00. März 284,50—286, Mai 284—284,75, Juli 284,75. Roggen märk. 247,00—249,00, März 254,50—255,50, Mai 259,50, Juli 249,50—250. Gerste: Sommergerste 214,00—242,00, Futter- und Wintergerste 192—205. Hafer märk. 197—205, Mai —,—, Juli —,—. Mais 177,00—180,00. Weizenmehl franko Berlin 34,25 bis 36,50. Roggenmehl franko Berlin 33,50—35,50. Weizenkleie franko Berlin 15,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis 15,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 48,00—63,00, kleine Speiseerbsen 32—34, Futtererbsen 22—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen — bis —. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 13,50—14,50, do. gelb 15,00—16,00. Serradella neu 21.50-24,00. Rapskuchen 15,50 bis 15,70. Leinkuchen 20,40—20,60. Trockenschnitzel 11,80—12,00. Soyaschrot 19,20—19,60. Kartoffelflocken 29,20—29,40. — Tendenz für Weizen fest, Roggen fester, Gerste still, Hafer fest, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 17. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,50—58,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 105—110, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 75,50—76,50.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 17. März. Abschlüsse: 600 Festmeter kief. Stammblöcke, astr., beulenfrei, Zopf-⌀ 30 Zentimeter aufw., 10 Prozent ⌀ 28/29 Zentimeter, L. 6½ aufw. 5—7 Prozent, L. 4—4½ Meter, Sh. 50,— waggonfrei Grenzstation Rakowice (Weißenburg) ausfuhrfrei. — Nachfrage: Sleeperblocks, 50/30/20, à Sh. 6/6 per Stück waggonfrei Danzig; engl. Bohlen aller Dimensionen in Fi., Kie., Ta., U/S, £ 10,10,— per Std. waggonfrei Danzig; dieselben 4. Kl., £ 2,—,— bis 1,10, weniger; kief. Telegraphenstangen, weiß geschält, L. 8, 9, 10 Meter, Zopf-⌀ 11/14 Zentimeter, L. 11, 12 Meter, Zopf-⌀ 12/15 Zentimeter, Sh. 13,— bis 14 waggonfrei Verladestation; eichene Stammenden, ast- und beulenfrei, Zopf-⌀ 35 Zentimeter aufw., L. 3 Meter aufw., je nach der Qualität, £ 3,—,— bis 7,—,— waggonfrei Verladestation; fichtenes und tann. Kantholz, vollkantig bezimmert, 8/10 bis 15/18 Zentimeter, L. 4 bis 11 Meter, Dollar 5,50 waggonfrei tschechisch-polnische Grenze Zwardoń. — Angebote: Ca. 3000 m^3 kief. Stammenden, Zopf-⌀ 25 Zentimeter aufw., Sh. 22,— waggonfrei Verladestation, Frachtparität Pińsk; ca. 7000 Festmeter kief. Langholz, geflößt 9226 Stück mit 102 627 hn), Zopf 23 Zentimeter aufw., Sh. 30,— frei Wasser Solec (Schulitz); astreine kief. Seiten, 13, 16, 20 Millimeter (1 Waggon = 35—40 m^3), trocken, angeblaut, L. 2 Meter aufw., DL. 4,0 Meter, DB. 16/17 Zentimeter, Zl. 75,— waggonfrei Verladestation in Pommerellen; Eichenrundholz für Wagen-Naben, astreine Stammenden, L. 4—6 Meter, Zopf-⌀ 16 Zentimeter aufw., Zl. 75,— waggonfrei Bydgoszcz; kief. astreine Seiten, zweijährig, 100 Prozent blank, 20, 26/27, 32, 38 Millimeter, L. 4, 4½, 5, 5½, 6 Meter, DL. 5,0 Meter, DB. 30 Zentimeter (speziell für Mühlen geeignet), Zl. 200,— waggonfrei Verladestation Frachtparität Nähe Warschau; Birkenbohlen, 55, 65, 80, 104 Millimeter, trocken, gesund, stockfrei, Zl. 110,— waggonfrei Bydgoszcz; Eichenbretter und -Bohlen, 2—3jährig, Zl. 190,— waggonfrei Verladestation Nähe Warschau; 3183 Festmeter kief. Langholz (Eulenfraß), Einschlag 1925/26 (1. Kl. 2,14 m^3, 2. Kl. 143 m^3, 3. Kl. 828 m^3, 4. Kl. 2210 m^3), Zl. 27,— waggonfrei Verladestation Nähe Schneidemühl. — Gesucht: Kief.-, Fi.-, Ta.-Rundholz, gesund, frisch, je 1000 Stück, L. 1½, 2, 2½, 3, 3½ Meter, Zopf-⌀ 14½ Zentimeter, 1000 St. L. 4 Meter, Zopf-⌀ 15 Zentimeter, je 1000 St. L. 5 und 6 Meter, Zopf-⌀ 12 Zentimeter, 5000 Stück L. 7 Meter, Zopf-⌀ 14 Zentimeter, 5000 Stück L. 8 Meter, Zopf-⌀ 14—15 Zentimeter, 1000 Stück L. 9 Meter, Zopf-⌀ 15 Zentimeter, 4000 Stück L. 10 Meter, Zopf-⌀ 15/17 Zentimeter, waggonfrei deutsch-holländische Grenze Hassum; kief. Rundholz, gute, gesunde, frische Ware, per Wasser nach Oderberg, für Balken und Bohlenschnitt; kief. u. eich. Kleinbahnschwellen, 1,50 Meter bis 1,80 Meter lang, franko Danzig und Zbąszyń; Fi.-Grubenstempel (mit 20 Prozent Ta.), L. bis 7 Meter; Fichtenschleifholz, weißgeschält, 1 Meter lang, ⌀ 10 bis 24 Zentimeter; D. ⌀ 16/17 Zentimeter, aus der Gegend Wilno-Bialystok.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. März in Krakau — 1,42 (—), Zawichost + 2,34 (2,35), Warschau + 2,95 (2,22), Płock + 3,03 (2,93), Thorn + 4,07 (4,18), Fordon + 4,01 (4,10), Culm + 3,94 (3,39), Graudenz + 4,21 (4,22), Kurzebrak + 4,56 (4,56), Montau + 4,44 (4,47), Piekel + 4,64 (4,64), Dirschau + 4,28 (4,26), Einlage + 2,30 (2,36), Schiewenhorst + 2,40 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 55.

Długa 19 „Źródło“ 19 Długa

Th. Dembek, ul. Kordeckiego 34a
Schneidermeister, (früher Hippel-Straße)
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. **Herrengarderobe**, sow. **Damenkostüme u. Mäntel** aus eigenen oder ihm anvertrauten Stoffen. Ausführung u. Preise konkurrenzlos. Früherer Hauptlieferant des Wirtschafts-Beamten-Vereins. höh. Persönlichkeit. wie: Vortrag. Geheimrat Naudelstädt, Geheimrat Vollmer usw. 2638



Kinderwagen
in größter Auswahl
A. Hensel, Dworcowa 97
4045

Globella
das beste Bohnerwachs
Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig 2187

Długa 19 „Źródło“ 19 Długa

Damenkleider eleg. u. saub. fertigt an Michejeff, Pomorska 42, I. 2475

O. Bleck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 2808
Kassenpraxis seit 1900 — mäßige Preise.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 20. März 1927. (Oculi).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst der Paulskirche im Gemeindehause, Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehause. — Nachm. 5 Uhr Versammlung d. Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag. abds. 8 Uhr Passionsandacht im Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel.* ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach Fr.-T. ½12 Uhr Kindergottesdst. im Gemeindehse. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung des Jung-Männer-Vereins im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Passionsandacht.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11½ Uhr: Christenlehre. Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst, Pfr. Paulig.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., Prediger Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Predig. Becker. Nachm. 5½ Uhr: Gemeindestunde. 6½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr: Gebetstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdst.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr: Gesangstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Passionsandacht.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Nachmittags ½5 Uhr: Passionsandacht.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wtelno. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Weiß, Crone a/Br.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Frauenhilfe. Donnerstag, abends 6 Uhr: 4. Passionsandacht.

Flüssige Farben
für
Stoff-Malerei. 1451
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Chilisalpeter
15%
Stickstoff
schwefels. Ammoniak
20%
Stickstoff
Kalisalz
42%
Kainit und Thomasmehl
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Telefon 100.
Lager 4337
Bielawki.

Polnisch erteilt gründl. geprüfte Lehrerin. Gdańska 39, I, r. 2406

Eiserne Bettstellen
sehr preiswert.
Verlangen Sie bitte Preisliste.
F. Kreski
Gdańska 7.



Norweger Tran
unverfälscht rein
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.
Telefon Nr. 24. 3544

Rhein-Weine
Camille Preiss
in Mittelwihr (jetzt in Frankreich).
Preisliste versendet auf Verlangen der Generalvertreter 4273
Oskar Rościszewski, Bydgoszcz,
ul. Sniadeckich Nr. 1. Telefon 1107.

Zum Saisonbeginn
die bekannt **niedrigen Preise.** 4046



Der moderne
Radio-Mantel
in den neuen Farben und Fassons, ganz auf Seide
nur **48.50**

Der elegante
Rips-Mantel
praktisch und kleidsam, ganz auf Seide
nur **78.00**



Das neue
Kostüm
aus Ia Gabardine, Schneiderarbeit, Jacke auf Seide
nur **78.00**

Das schöne
Kleid
aus Ia Popeline, fesch verarbeitet mit d. Faltenrock
nur **19.50**

Mercedes, Mostowa 2.

Ihren alten Kutschwagen repariert sachgemäß reell, billigst bei günstigen Bedingungen
Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło/Notec
Zusendung Bahn als Stückgut. 3563

Honig
billig für die Feiertage. Versende zur vollst. Zufriedenheit garantiert **naturreinen Bienenhonig** franko am Orte mit Nachnahme; zł
5-kg Blechd. 13.20
10-kg Blechd. nur 25.50
4420 **J. Kwastel,**
Podwołoczyska (Małop.).

Hausschneiderin gut u. saub. arbeitend, tägl. 3 Złoty, empfiehlt sich. **Finger**, Jackowskiego 2, 3 Tr. r. 2397

Empf. mich als geübte **Plätterin.** Dworcowa 61 im Keller.

Tischlerarbeiten, Reparaturen, Aufbeizen u. Polieren von Möbeln u. Instrumenten zur sofortigen Ausführg., auch n. außerh.
Jan Szulczewski, Dworcowa 75. 2194



100000 Stück
besonders kräftige 1-jähr.
Kiefernpflanzen
deutscher Kontrollsaat, Preis 5 zł pro Mille, sowie
150 Stück Blaufichten
starke Ballenpflanzen für Garten, Preise nach Größe, hat abzugeben 4411
Herrschaft Liszkowo b. Łobżenica.

Kiefern-Kloben
trocken I. Klasse à 11,50 Złoty,
Kiefern-Knüppel
trocken I. Klasse à 10,00 Złoty
pro rm franko Waggon Ostromecko zu verkaufen. Angebote an 4138
Zarząd Dóbr Ordynacyj, Ostromecko.

Magensalz 3008
Stochmalin, das 30 Jahre bewährte Magen-Hausmittel bei Sodbrenn., Aufstoßen, Druckgefühl, Säureüberschuß, Uebelkeit, Verdauungsschwäche. Gr. Schachtel 5 Złoty.
Dr. Gebhard & Co., Danzig.

Wichtig! Für Handel, Industrie und Handwerk! 1406
ca. 1000 Stck. Telefonapparate!
(Tischapp., Wandapp., Klappenschränke, Reichspostmodell O. B. 05) äußerst preiswert, auch einzeln zu verkaufen.
Verlangen Sie sogleich Offerte.
Willy Rexin, Industriebedarf
Telefon 26385 **Danzig** Grabengasse 7

Kino Nowości
Mostowa 5
Tel. 3-86 Tel. 3-86

Premiere der lustigen Operette voll schäumenden Humors
„Kaiserliche Herbst-Manöver“
mit **Harry Liedtke** als Husaren-Rittmeister und **Olga Czechowa.**
Passe-partouts und Erniedrigungen gültig, Freibillets ungültig.

Vorspiel:
Schutz der Bewohner des Meeresbodens. 4427

Kino Kristal
6.45, 8.45
Sonntag ab 3.20

Bankhaus Pat und Patachon
ist der neueste Film mit den unkopierbaren Vagabunden-Lieblingen des Kinopublikums Pat und Patachon in den Hauptrollen, welcher heute seine Uraufführung in Polen erlebt.
Gewöhnliche Eintrittspreise! Erstklassiges Orchester! Deutsche Beschreibung!

Reichhaltiges Beiprogramm: 4429
Ede, Fredi und Tadek auf Sommerfrische
Urkomisches Lustspiel in 2 Akten.
Neueste Weltberichte.

Haushaltungsschule u. Pensionat Janowitz (Janówiec), Kreis Znin.
Staatlich konzessionierte Kurse.
— Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin. —
Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit. 4015
Daneben theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen.
Abschlußzeugnis wird erteilt.
Eigenes, schön gelegen. Haus m. groß. Garten
Beginn des Halbjahreskursus:
Mittwoch, den 6. April 1927.
Pensionsgeld einschl. Schulgeld: 100 zł monatl. Prospekte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.**

Gelegenheit im Einkauf zu Spottpreisen
bis 25. März
von Hüten, Kappen, Blumen, Federn, franz. Perlen, Fellen usw. 2490
Inventur-Ausverkauf zu jedem Preis.
A. Gawecka i Ska, Stary Rynek 5/6.

Długa 19 „Źródło“ 19 Długa

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I, l. 2615

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen
bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
3550 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung

Jeder Industrielle :: Kaufmann od. Landwirt, der polnisch sprechendes Personal sucht 12348
findet solches am ehesten durch eine Anzeige im
Ostdeutschen Volksblatt
Wochenblatt für die Deutschen in Kleinpolen u. Wolhynien
Lwów, Zielona 11.

Unser Clubabend
findet nicht am Sonntag, den 20. März, sondern ausnahmsweise am
Sonnabend, d. 19 März
d. Js. statt. 4424
R.-C. Frithjof

Original „Harder“ Ackerschleifen
mit und ohne Momentverstellung sind 1000-fach bewährt und von keiner Nachahmung erreicht. 3821
Generalvertreter:
Hugo Chodan
dawn. **Paul Seler,**
Poznań, Przemysłowa 23

Bromberger Gemeinschafts-Konferenz
vom 20.—22. März 1927
in den Räumen der **Landeskirchlichen Gemeinschaft**, Fischerstr. (Marcinkowskiego) 8b.
Sonntag, vorm. 10 Uhr:
Gottesdienst in der ev. Pfarrkirche. P. Glahn.
Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Behandlung des Themas
„Der Wahre Gott und sein Prophet“
(1. Könige 16—19).
Dgl. Montag u. Dienstag, vrm. 10 u. nchm. 4 Uhr.
Montag, abends 8 Uhr: Missionsvortrag.
Dienstag, abends 8 Uhr: Schluß der Konferenz.
Mittwoch—Freitag: Jed. Nachm. 4 U. Bibelstde.
Jeden Abend 8 Uhr: Evangelisation, gehalten von Herrn P. Glahn. Jederm. ist herzl. eingel.
Der Vorstand der Landeskirchl. Gemeinschaft zu Bromberg (Bydgoszcz). 2501

Gelben und roten Eckendorfer
Rüben-Samen
I. Absaat von Original v. Borries, garantiert Magdeburg. Normen, 3791 offerieren
per Ztr. zł 48 inkl. neuen Jutesack.
Gustav Dahmer,
Danzig,
Samengroßhandlung u. Samenkulturen
gegründet 1891.

Margonin.
Da die Seuche in hiesigem Kreise **erloschen** ist, finden die
Wochenmärkte
jeden Mittwoch wieder statt. 4433

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Heute Freitag, ab. 8 Uhr im Konservatorium
Chorprobe
„Walzertraum“.
Solisten um 8 Uhr Probe auf d. Bühne. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
4440 **Die Leitung.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 20. März 27
abends 8 Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Die leichte Isabell
Ein Spiel um Geschäft und Liebe
von **Hans H. Zerlett.**
Musik v. **Robert Gilbert.**
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
Dienstag, d. 22. März 27
abends 8¼ Uhr:
Einmaliges Ensemble-Gastspiel erster Mitglieder des Danziger Stadttheaters.
Neuheit! Neuheit!
Die gläserne Frau
Schauspiel in 4 Akten
von **Wilhelm v. Scholz.**
Eintrittskarten für Abonnenten Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Sonntag von 11—1 u. von 7—8 Uhr an der Theaterkasse, Montag in Johne's Buchhandlg., Dienstag von 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Długa 19 „Źródło“ 19 Długa